

Pressemitteilung der Seebrücke Regensburg zur Übergabe der gesammelten Unterschriften im Rahmen der Aktion "Sicherer Hafen Regensburg", sowie zur Kundgebung "Solidarität mit Geflüchteten - weitere Infizierungen stoppen - Lagerpflicht abschaffen!" vom 28.05.2020

Regensburg war die erste bayerische Stadt, die sich am 3. August 2018 zum Sicheren Hafen für Menschen auf der Flucht erklärt hat. Damit hat sie nicht nur ein wichtiges Zeichen für eine humane Flüchtlingspolitik und Seenotrettung gesetzt, sondern auch angeboten, weitere geflüchtete Menschen aufzunehmen.

Nach diesem Versprechen der Stadt Regensburg ist allerdings kaum Wesentliches geschehen und noch immer sind viele entscheidende Forderungen nicht oder nur zum Teil umgesetzt worden.

*"Wir freuen uns sehr, dass der Beitritt zum Bündnis 'Städte Sicherer Häfen' im neuen Koalitionsvertrag aufgenommen wurde. Dieser Schritt ist längst überfällig und sollte schnellstmöglich umgesetzt werden", betont **Carolin Renner** von der Seebrücke. "Doch ist dies nur ein erster Schritt und wir fordern, dass die Stadt Regensburg endlich zur Tat schreitet und aktive Unterstützung von Seenotrettung und bei der Aufnahme von Schutzsuchenden leistet."*

Johannes Ruckerl, ebenfalls von der Seebrücke, ergänzt: *"Neben der nationalen und europäischen Vernetzung ist aber auch die Unterstützung des kommunalen Ankommens wichtig. Hier muss die Stadt ausreichend Ressourcen für eine menschenwürdige Unterbringung und die medizinische Versorgung bereitstellen, ganz gleich, ob es rein rechtlich ihre Aufgabe ist",* und fügt noch hinzu: *"Gerade mit der neuen Koalition wäre auch eine erneute und eindeutige öffentliche Solidaritätserklärung mit Menschen auf der Flucht angebracht."*

Um diesen Forderungen Nachdruck zu verleihen, haben das Bündnis #bayernbleibtbunt und die Seebrücke Regensburg im letzten Jahr Unterschriften gesammelt. Diese insgesamt 506 Unterschriften von Privatpersonen wurden am Donnerstag, dem 28. Mai, an Oberbürgermeisterin Frau Maltz-Schwarzfischer übergeben. Zudem haben auch 25 Gruppen aus der Regensburger Zivilgesellschaft ihre Unterstützung erklärt.

Eine besondere Aktualität entstand dabei durch die letzte Woche publik gewordenen Ausbrüche zahlreicher Covid-19-Infektionen in Gemeinschaftsunterkünften in Regensburg, so etwa in der Dieselstraße.

Auch auf der anschließenden Kundgebung "Solidarität mit Geflüchteten - weitere Infizierungen stoppen - Lagerpflicht abschaffen!" vor der Gemeinschaftsunterkunft in der Dieselstraße war die Seebrücke deshalb vertreten.

*"Die Zustände, wie sie in der Dieselstraße im Moment zu beobachten sind, sind eines 'sicheren Hafens' nicht würdig", kritisiert **Renner**. "Wir hoffen daher, dass der Stadtrat und die Oberbürgermeisterin ihrer Verantwortung nachkommen und sich auf allen Ebenen für eine Verbesserung dieser untragbaren Situation einsetzen."*

*"Befremdlich finden wir auch, dass noch am selben Tag der Dringlichkeitsantrag 'Corona-Pandemie in Regensburg eindämmen' der Grünen Fraktion vom Stadtrat abgelehnt wurde", merkt **Ruckerl** an. "Auch wenn die Unterkünfte nicht direkt in die Verantwortung der Stadt fallen, sollte ein 'Sicherer Hafen' hier Verantwortung übernehmen!"*